

SP GRAUBÜNDEN NOMINATIONSPARTEITAG MEDIENMAPPE

**27. NOVEMBER 2021
CHUR, MARSÖL SAAL**



SP



PS

SP Graubünden mit stimmungsvollem Nominationsparteitag

An ihrem Nominationsparteitag vom 27. November hat die SP Graubünden ihren Regierungsratskandidaten Peter Peyer und die Kandidierenden für den Grossen Rat nominiert. Dabei gelingt es der SP gemeinsam mit den Grünen, ein überaus vielfältiges Kandidierendenfeld für Klima und Fortschritt in Graubünden zu präsentieren.

Am Samstagnachmittag hat die SP Graubünden im Marsoel Saal in Chur zum Nominationsparteitag eingeladen. Rund 150 Mitglieder der SP Graubünden und Kandidierende für die gemeinsame Liste der SP und Grünen läuteten hiermit den Wahlkampf 2022 ein. Der Parteitag stand ganz im Zeichen des gemeinsamen Engagements für Klima und Fortschritt und der Freude über die vielfältige Liste.

Peter Peyer für Fortschritt und Stabilität

Zunächst stand die Nomination von Peter Peyer an, der für eine weitere Amtsperiode antritt. Nationalrätin Sandra Locher Benguerel und Nationalrat Jon Pult stellten Peyers eindrucklichen Leistungsausweis in der ersten Legislatur vor – so brachte Peyer alle seine Gesetzesprojekte durch und profilierte mit einem gut aufgestellten Team als umsichtiger Krisenmanager in der Pandemie. Der Parteitag nominierte Peyer einstimmig. Peyer selbst wies in einer stimmungsvollen Nominationsrede darauf hin, dass er sich weiter als Teamplayer für Fortschritt und Stabilität in Graubünden zur Verfügung stellen will.

Viele Frauenkandidaturen für den Grossen Rat

Am Samstag konnte die SP gemeinsam mit den Grünen bereits 102 von möglichen 120 Kandidaturen für den Grossen Rat küren. Die Kandidierenden waren in den Sektionen der SP vornominiert worden und wollen sich gemeinsam für Klima und Fortschritt in Graubünden engagieren. Der SP und den Grünen ist es dabei gelungen, über den gesamten Kanton ein überaus vielfältiges Kandidierendenfeld zusammenzustellen. Besonders erfreulich in den Augen beider Parteien ist die hohe Anzahl der Frauenkandidaturen. 53 der 102 Nominierten sind Frauen. Damit legen SP und Grüne den Grundstein für eine bessere Repräsentanz von Frauen im Grossen Rat. SP und Grüne sind zuversichtlich, die noch offenen Listenplätze in den kommenden Wochen zu besetzen und freuen sich auf einen spannenden Wahlkampf.

Beilagen:

- *Eine Auflistung der Kandidierenden geordnet nach Kreis und in alphabetischer Reihenfolge finden Sie anbei. Die Listenreihenfolge in den einzelnen Kreisen bestimmen die Sektionen.*
- *Rede Peter Peyer*
- *Rede Andri Perl und Julia Müller*

Il PS decide sulle nomine in un Congresso pieno di slancio

Il 27 novembre il PS Grigioni ha tenuto il suo Congresso nominando Peter Peyer quale candidato al Governo e i candidati al Gran Consiglio. Con i Verdi si è stati in grado di presentare un'ampia rosa di candidati in favore del clima e del progresso nel Grigioni.

Si è svolto sabato pomeriggio presso il Marsöl di Coira il Congresso del PS Grigioni durante il quale si è provveduto alle nomine dei candidati per il Governo e il Gran Consiglio. All'incirca 150 membri del PS Grigioni e i candidati della lista comune PS-Verdi hanno dato il via alla campagna elettorale 2022. Lo sforzo comune per il clima e per il progresso e la soddisfazione per aver presentato una lista di candidati tanto variegata sono stati al centro del Congresso.

Peter Peyer per il progresso e la stabilità

Si è quindi passati alla nomina di Peter Peyer per un ulteriore mandato in Governo. La consigliera nazionale Sandra Locher Benguerel e il consigliere nazionale Jon Pult hanno presentato il notevole bilancio dei suoi primi anni nell'Esecutivo cantonale: Peyer ha condotto in porto tutti i suoi disegni di legge e si è profilato come un gestore di crisi capace di agire con lungimiranza grazie al supporto di un ottimo gruppo di collaboratori. Il Congresso ha nominato Peyer per un altro mandato all'unanimità. Nel suo discorso lo stesso Peyer ha dichiarato che continuerà a impegnarsi come un giocatore di squadra per il progresso e la stabilità nel Grigioni.

Numerose candidature femminili per il Gran Consiglio

Già durante il Congresso il PS e i Verdi hanno potuto presentare 102 delle 120 candidature possibili al Gran Consiglio. Le candidate e i candidati sono stati prescelti dalle sezioni del PS e si vogliono impegnare insieme per il clima e per il progresso nel Grigioni. PS e Verdi sono riusciti a presentare un'ampia rosa di candidati in tutto il Cantone. Particolarmente positivo, secondo i due partiti, è l'alto numero di candidature femminili: 53 dei 102 candidati finora presentati sono infatti donne. In questo modo PS e Verdi gettano le basi per una migliore rappresentanza femminile nel Gran Consiglio retico. PS e Verdi sono persuasi di poter completare le liste dei candidati nelle prossime settimane e si rallegrano già ora in vista di una campagna elettorale che promette di essere entusiasmante.

- *Trovate in allegato la lista dei candidati ordinata alfabeticamente per circoli. Le sezioni decidono l'ordine nella lista dei singoli circoli.*

-

Liste nach Kreis und Alphabet (Stand: 27. November 2021)

Alvaschein:
Giglia Gantenbein
Julia Huber

Belfort:
Andrin Caviezel

Bergün:
Seraina Schutz

Bregaglia:
Kesang Bischoff

Breil/Brigels:

Brusio:

Calanca:
Jonas Macullo

Chur:
Edina Annen
Xenia Bischof
Angela Carigiet Fitzgerald
Giulia Casale
Ram Das
Patrik Degiacomi (bisher)
Andrin Ehrler
Tina Gartmann-Albin (bisher)
Tamara Gianera
Simon Gredig (GRÜNE)
Silvia Hofmann (bisher)
Lukas Horrer (bisher)
Nora Kaiser
Anita Mazzetta (GRÜNE)
Loris Niethammer (GRÜNE)
Pascal Pajic (bisher Stv.)
Andri Perl (bisher)
Gabriel Reiber (GRÜNE)
Nico Rupp
Dina Schmid
Martina Tomaschett (bisher Stv.)

Churwalden:
...

Davos:

Andrin Bluvol (Juso)
Rita Gianelli
Melanie Krähenbühl
Stefan Walser (bisher Stv.)
Philipp Wilhelm (bisher)
Linda Zaugg

Disentis:
Martin Kreiliger

...
...

Domleschg:
Barbara Hirsbrunner
Armando Lenz (GRÜNE)
Renate Rutishauser

Fünf Dörfer:
Erika Cahenzli-Philipp (bisher)
Damiano Capelli
Aneta Carstens
Teo Crameri (GRÜNE)
Arne Hegland
Bettina Hoch
Tobias Rettich (bisher)
Simon Stieger (bisher Stv.)
Dominik Zindel

Ilanz:
Uolf Candrian
Roman Cantieni (bisher)
Silvio Dietrich
Michal Hohl
Yvonne Kobler
Freya Meyer (Juso)

Jenaz:
Monika Baumgartner

Klosters:
Christoph Luzi
Jöri Schwärzel (bisher)

...

Küblis:
Marianna Dür

Lumnezia/Lugnez:
Beat Deplazes (VERDA)
Rita Schmid

Luzein:
Annemarie Grünig

Maienfeld:
Köbi Gantenbein
Patricia Hermle
Heinz Kunz
Carole Rusch
Kaspar Schuler (GRÜNE)

Mesocco:
...

Oberengadin:
Flurina Bezzola
Alf Bolt (GRÜNE)
Manuela Dorsa Crameri
Hansjörg Hosch (GRÜNE)
Selina Nicolay
Linus Peter
Franziska Preisig (bisher)
Monika Waldvogel

Poschiavo:
...
...

Ramosch:
...

Rhâzüns:
Beatrice Baselgia (bisher)
Livia Benesch (Juso)
Silvia Bisculm Jörg
Marijn van Kleef (bisher Stv.)
Sharmiran Ruban
Luna Weggler (Juso)
Nicolas Zogg (GRÜNE)

Rheinwald:
Walter Bachmann

Roveredo:
Manuel Atanes (in carica / bisher)

Emma Negretti
...

Safien:
Anna Gredig (GRÜNE)

Schams:
Christina Roth

Schanfigg:
Emilia Kühne
Livia Künzli (GRÜNE)

Schiers:
Lukas Bardill
Jürg Mächler
Agrena Schuler (GRÜNE)

Seewis:
Claudio Bernhard (GRÜNE)

Suot Tasna:
Aita Biert
Reto Peter
...

Sur Tasna:
Jürg Wirth

Surses:
Adrian Ballat

Thusis:
Sarna Bernet
Barbara Bleuler (bisher Stv.)
Gabriel Nyfeler
Daniel Schläpfer

Trins:
Selina Arquint (GRÜNE)
Laurène Kröpfl
Peter Modalek
Julia Müller (bisher)
...

Val Müstair:
...



Nominationspartei SP Graubünden 27. November 2021

REDE PETER PEYER, REGIERUNGSRAT

Es gilt das gesprochene Wort.

FÜR FORTSCHRITT UND STABILITÄT

«Ich verspreche als Regierungsrat für meine Werte und Ideen einzustehen und innerhalb der Regierung konstruktiv und auch hartnäckig dafür zu kämpfen. Die Wählerinnen und Wähler haben den Anspruch, dass Politiker nach den Wahlen wirklich für die Dinge eintreten, die sie im Wahlkampf erzählt haben.

Ich verspreche als Regierungsrat die Kollegialität hochzuhalten und das Gemeinwohl immer über Einzelinteressen zu stellen. Alle Bürgerinnen und Bürger haben das gleiche Recht, dass ihre Anliegen ernst genommen werden und ihnen zugehört wird.

Ich verspreche als Regierungsrat offen, ehrlich und verbindlich zu kommunizieren. Staatliches Handeln muss für die Bevölkerung nachvollziehbar sein. Die Leute sollen immer wissen, woran sie sind.»

Liebe Genossinnen und Genossen

Mit diesen drei Wahlversprechen bin ich vor vier Jahren in den Wahlkampf gestartet. Nun, nach knapp drei Jahren in der Regierung, ist kritisch zu prüfen, ob diese drei Versprechen gehalten wurden. Ich meine Ja.

Ich habe erstens versprochen, meine Werte und die Werte der Sozialdemokratie auch innerhalb der Regierung hartnäckig zu vertreten. Das habe ich gemacht. Auch deshalb haben wir zusammen, mit der Partei und mit einer sackstarken Fraktion, Fortschritt für Graubünden erreicht:

- Graubünden hat einen Green Deal und geht bei der Klimarettung im interkantonalen Vergleich voran.
- Graubünden hat endlich ein faires Wahlsystem.
- Graubünden hat ein Kulturförderungskonzept und ein markant höheres Kulturbudget.
- Graubünden hat einen Digitalisierungsfonds, der mit 40 Millionen Franken gut bestückt ist.

Auf diese Erfolge dürfen wir zurecht gemeinsam stolz sein. Klar ist aber auch, dass es noch vieles zu tun gibt, auch weil uns noch nicht alles gelungen ist. Nur zwei aktuelle Beispiele:

- Graubünden braucht endlich eine fortschrittliche Familienpolitik mit bezahlbarer Kinderbetreuung für alle. Wir können uns das leisten, ja wir müssen uns das leisten!
- Dieses Wochenende stimmen wir über die Pflegeinitiative ab. Ich gehe davon aus, dass sie angenommen wird. Aber egal, wie es ausgeht: Die Pandemie hat uns den Notstand in der Pflege nochmals und unübersehbar für alle vor Augen geführt. Graubünden braucht attraktivere Arbeitsbedingungen im Gesundheitssektor, namentlich in der Pflege.

Dafür werde ich mich in den kommenden Jahren einsetzen.

Ich habe zweitens versprochen, das Gemeinwohl über Einzelinteressen zu stellen und alle Bürgerinnen und Bürger gleich zu behandeln. Ich habe versucht, das jeden Tag so zu leben. Denn diese Fairness gibt Vertrauen in den Staat und gibt dem politischen System Stabilität.

Das Vertrauen in den Staat und in die Institutionen hat in den letzten Jahren gelitten. Der Skandal um Preisabsprachen im Bau hat Graubünden durchgeschüttelt. Damit einher gegangen ist auch ein Vertrauensverlust in die Behörden, die Polizei, aber auch in die Unabhängigkeit der Gerichte oder etwa die Arbeit der KESB. Dies ist an meinem Departement nicht spurlos vorbeigegangen. Wir haben viel Zeit und Ressourcen investiert, um das Vertrauen wiederherzustellen und das System zu stabilisieren. Wir nehmen Kritik ernst, leiten nötige Veränderungsprozesse ein und begleiten diese eng. Zwei Beispiele:

- Bei der Polizei habe ich alle Posten und Dienste besucht, um mir im direkten Gespräch ein eigenes Bild von der Situation zu machen.
- Erstmals wurde im ganzen Departement eine Befragung aller rund 1'150 Mitarbeitenden durchgeführt, durch eine externe, spezialisierte Unternehmung und völlig anonym. Die ausserordentlich hohe Rücklaufquote von über 83% zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Wir sehen aber auch die «Baustellen», die wir in verschiedenen Ämtern haben. Dank dieser wertvollen Grundlage haben wir ein wichtiges Führungsinstrument in der Hand und können nun Optimierungen gezielt vornehmen.

Aber auch den Oberen Gerichten wurde innert kürzester Zeit geholfen, dank ausserordentlichen Richterinnen und Richter die Pendenzenlast abzubauen. Und mit der Justizreform 3, welche noch in dieser Legislaturperiode im kommenden Juni durch den Grossen Rat verabschiedet werden wird, organisieren wir die Oberen Kantonalen Gerichte neu und zeitgemäss.

Alle Bürgerinnen und Bürger gleich zu behandeln, heisst auch, Rücksicht auf Minderheiten und Rücksicht auf die peripheren Regionen im Kanton zu nehmen. Ich glaube, dass das Bewusstsein für die Minderheitensprachen gestiegen ist. Übrigens auch das Bewusstsein dafür, dass es mehr Frauen in allen Gremien braucht und dass die Verwaltung eine geschlechtergerechte Sprache sprechen muss.

Mit der Neuorganisation der KESB und der Schaffung von Gesundheitsversorgungsregionen sorgen wir zudem dafür, dass zentrale öffentliche Dienstleistungen auch weiterhin im ganzen Kanton flächendeckend und in guter Qualität angeboten werden.

Ich bin mir aber bewusst, dass die Pflege der Vielfalt im Kanton eine ständige Herausforderung bleiben wird und es weitere Anstrengungen braucht.

Ich habe drittens versprochen, offen, ehrlich und verbindlich zu kommunizieren. Staatliches Handeln muss für die Bevölkerung nachvollziehbar sein. Die Leute sollen immer wissen, woran sie sind.

Dieses Wahlversprechen hat mich in den letzten Monaten am meisten gefordert. Und nicht nur mich, sondern die ganze Regierung. Aber insbesondere auch meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es ist nicht möglich, eine Bilanz zu ziehen, ohne ein paar Worte zur Covid-Pandemie zu sagen. Dass eine Katastrophe in einem solchen Ausmass und in einer schier nicht mehr enden wollenden Dauer über die Welt hereinbricht, hat niemand ernsthaft vorausgesehen.

Als zuständiger Regierungsrat für Gesundheit und Bevölkerungsschutz erlebe ich zusammen mit einer starken Krisenorganisation die Covid-Pandemie als grösste Herausforderung für Graubünden seit dem Zweiten Weltkrieg.

Wir haben aber einiges gut gemeistert:

- Dank der erfolgreichen Teststrategie haben die Bündner Betriebe mehr Planungssicherheit. Das flächendeckende Testen hat sich als grosser Fortschritt in der Pandemiebekämpfung herausgestellt.
- Wir sind mit Impfen immer bei den vordersten Kantonen mit dabei gewesen. Und wir werden auch mit dem Booster zügig und flächendeckend vorwärts machen.

Und, was mir persönlich wichtig ist: Wir haben uns immer entschieden gegen diejenigen gestellt, die wider besseren Wissens von Massenüberwachung, Impfzwang, Diktatur, Menschenversuchen, Totalitarismus und Manipulation schwafeln, die Geldquellen ihrer Desinformationskampagnen nicht offenlegen und die Errungenschaften der Aufklärung, des Fortschritts, der Forschung, der Wissenschaft und der Medizin negieren. Diesen Leuten müssen wir entschieden Paroli bieten. Mit Anstand und mit Fakten. Indem wir zusammenstehen und die vorgenannten Werte entschlossen verteidigen. Und indem wir morgen Sonntag deutlich JA zum Covid-Gesetz sagen.

Es ist aber auch unsere Aufgabe, uns vor diejenigen zu stellen, die ob der Flut von widersprüchlichen Informationen verunsichert sind. Eine Lehre aus der Pandemie ist, dass wir die Gesundheits- und die Medienkompetenz der Bevölkerung stärken müssen. Wer medizinische Informationen am richtigen Ort abholen und richtig einordnen kann, ist weniger anfällig für Falschmeldungen. Und wer versteht, dass Soziale Medien unter anderem so reagieren, dass sie einem immer mehr vom Gleichen servieren, prüft eher, ob es noch andere Meinungen, öffentlich zugängliche Quellen oder einen seriösen Faktencheck gibt.

Es ist unmöglich, eine solche Ausnahmesituation ohne starkes Team zu bewältigen. Nur dank vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die vorausschauend, umsichtig und mutig gehandelt haben, ist es uns gelungen, der Bevölkerung Stabilität, Sicherheit und Vertrauen in dieser stürmischen Zeit zu vermitteln. Die Verwaltung hat gerade in der Pandemie bewiesen, dass sie enorm leistungsstark ist. Deshalb müssen wir in den kommenden Jahren dafür sorgen, dass die vielen motivierten Mitarbeitenden zeitgemässe Anstellungsbedingungen bekommen.

Liebe Genossinnen und Genossen

Am 15. Mai 2022 wählt Graubünden erneut.

Ich stelle mich gerne zur Wiederwahl, um weiterzuarbeiten. Damit wir im ganzen Kanton mit öffentlichen Dienstleistungen versorgt sind. Damit unser Kanton in der Klimaretung mit Pioniergeist vorangeht. Damit Familie eine Chance und keine Belastung ist. Damit Gemeinwohl und nicht Egoismus zählt. Damit es uns allen gut geht.

Ich bin gerne der Teamplayer, auf den sich die Bündner Bevölkerung verlassen darf. Damit wir auch in den kommenden Jahren auf Stabilität und Fortschritt bauen können.

Für euer Vertrauen und eure Unterstützung danke ich von ganzem Herzen!
Grazie di cuore! Cordial engraziament!

Nomina al Congresso del PS Grigioni del 27 novembre 2021

Discorso di Peter Peyer, consigliere di Stato

Vale la parola detta.

Per il progresso e la stabilità

“Da consigliere di Stato prometto di farmi garante dei miei valori e delle mie idee e di lavorare in modo collegiale in seno al Governo. Le elettrici e gli elettori hanno il diritto di pretendere che i politici s’impegnino per le cose affermate durante la campagna elettorale.

Da consigliere di Stato prometto di rispettare la collegialità e di anteporre il bene comune agli interessi di parte. Tutte le cittadine e tutti i cittadini hanno il diritto di essere ascoltati e di essere presi sul serio nelle loro richieste.

Da consigliere di Stato prometto di comunicare in modo aperto, sincero e dotato di forza vincolante. L’attività di governo deve essere comprensibile alla popolazione: tutti devono sempre sapere che cosa li attende.”

Care compagne, cari compagni,

con queste tre promesse ho iniziato quattro anni fa la mia campagna elettorale. Adesso, dopo quasi tre anni al Governo, bisogna valutare se queste tre promesse sono state mantenute. Secondo me, sì.

In primo luogo ho promesso di difendere in modo deciso all’interno dell’Esecutivo i miei valori e i valori della socialdemocrazia. Ho mantenuto questa promessa. Anche per questo motivo insieme al partito e alla nostra formidabile frazione in Gran Consiglio abbiamo raggiunto traguardi per il progresso nel nostro Cantone:

- il Grigioni ha elaborato un "Green Deal" ed è ben posizionato a livello intercantonale nella protezione del clima;
- il Grigioni ha finalmente un sistema elettorale equo;
- il Grigioni dispone di una strategia e di risorse finanziarie notevolmente maggiori per la promozione della cultura;
- il Grigioni dispone oggi di un fondo per la digitalizzazione dotato con ben 40 milioni di franchi.

Possiamo andare tutti fieri di questi successi. Allo stesso tempo è chiaro che resta ancora molto da fare, anche perché non siamo riuscito a fare tutto. Posso fare due esempi attuali:

- il Grigioni necessita di una politica per la famiglia moderna con un’offerta per la custodia di bambini che possa essere accessibile a tutti. Celo possiamo permettere e celo dobbiamo permettere;
- questo fine-settimana votiamo sull’iniziativa sulle cure infermieristiche. Parto dal presupposto che l’iniziativa sarà accettata. Uguale come andrà a finire: la pandemia ci ha mostrato in tutta chiarezza ancora una volta la situazione di emergenza nel quale si trova il settore delle cure infermieristiche. Il Grigioni necessita di condizioni di lavoro attrattive nel settore sanitario, specialmente nel settore delle cure.

Per questi obiettivi mi impegnerò nei prossimi anni.

Ho pure promesso di anteporre il bene comune agli interessi di parte e di trattare tutte le cittadine e tutti i cittadini allo stesso modo. Ho cercato di operare in questo modo tutti i giorni, perché questa correttezza nelle azioni aumenta la fiducia nello Stato e la stabilità del sistema politico. La fiducia nello Stato ha subito negli ultimi anni duri colpi. Lo scandalo degli accordi illeciti nel settore edile ha scosso il Cantone. Ciò ha comportato anche una perdita di fiducia nelle istituzioni, nei confronti della polizia, ma anche a riguardo dell'indipendenza dei tribunali e del lavoro dell'APMA.

Di tutto ciò ha risentito anche il mio Dipartimento. Abbiamo investito molto tempo e molte risorse per riguadagnare fiducia e per stabilizzare il sistema. Prendiamo sul serio le critiche, avviamo i processi di cambiamento che sono necessari e li accompagniamo da vicino.

Due esempi:

- ho visitato tutti i servizi e tutti i posti di polizia per farmi personalmente un quadro della situazione;
- per la prima volta i circa 1150 collaboratori del Dipartimento hanno partecipato a un sondaggio realizzato in modo assolutamente anonimo da una ditta specializzata esterna. Il fatto che ben l'83 % dei collaboratori abbia partecipato al sondaggio mostra che siamo sulla via giusta; allo stesso tempo intravediamo dei "cantieri" in diversi uffici; grazie a questi risultati disponiamo ora di un prezioso strumento di condotta per implementare ottimizzazioni in modo mirato.

Inoltre, con l'elezione di giudici straordinari i tribunali cantonali sono stati sostenuti nel disbrigo delle pendenze accumulate nel corso del tempo. E con la terza riforma della giustizia che il Gran Consiglio discuterà il prossimo giugno, dunque ancora durante la legislatura in corso, riorganizzeremo i tribunali cantonali in modo moderno.

Trattare tutte le cittadine e tutti i cittadini allo stesso modo significa anche tenere in considerazione le minoranze e le regioni periferiche del Cantone. Credo che la considerazione verso le lingue minoritarie sia aumentata, come anche la consapevolezza della necessità di migliorare la presenza delle donne in tutti i gremii e di promuovere nell'amministrazione un linguaggio inclusivo e non sessista.

Con la riorganizzazione delle APMA e la creazione delle regioni di assistenza sanitaria abbiamo assicurato un servizio sanitario di buona qualità in tutte le regioni del Cantone.

Sono per cosciente che la cura della pluralità del Cantone rappresenti una sfida costante e che in questo ambito siano necessari ulteriori sforzi.

In terzo luogo ho preso l'impegno di comunicare in modo aperto, sincero e dotato di forza vincolante. L'attività dello Stato deve essere comprensibile alla popolazione: tutti devono sempre sapere che cosa li attende. Negli ultimi mesi questa promessa elettorale mi è costata molta fatica. Non a me soltanto, ma a tutto il Governo. In special modo anche alle mie collaboratrici e ai miei collaboratori. Non è possibile fare un bilancio del mio operato senza spendere alcune parole sulla pandemia. Nessuno poteva prevedere che il mondo potesse divenire imbattersi in una catastrofe di tale portata e che sembra non voler finire mai. In qualità di consigliere di Stato responsabile della sanità e della protezione della popolazione vivo la pandemia come la più grande sfida per il Grigioni a partire dalla seconda guerra mondiale.

Anche in questa imprevedibile situazione siamo però riusciti a fare qualcosa di buono:

- Grazie alla nostra vincente strategia dei test le aziende grigionesi possono pianificare meglio la loro attività: i test a tappeto si sono rivelati un grande passo in avanti nella lotta alla pandemia;
- nelle vaccinazioni siamo sempre tra i primi cantoni; e anche con la terza dose di richiamo procederemo in modo rapido in tutto il Cantone.

Ciò che per me è sempre stato importante è che ci siamo sempre opposti a coloro che in malafede blaterano di sorveglianza di massa, di obbligo di vaccinazione, di dittatura, di esperimenti su esseri umani, di totalitarismo e di manipolazione, ma che non vogliono dichiarare la provenienza dei finanziamenti per le loro campagne di disformazione e che negano i risultati dell'illuminismo, del progresso, della ricerca, della scienza e della medicina. A questa gente dobbiamo tenere testa con fermezza, in modo garbato e con i fatti, tendendoci uniti e difendendo i valori che ho citato pocanzi. E votando in modo chiaro in favore della legge COVID.

È anche il nostro compito pensare a tutte quelle persone che si trovano confuse dalla marea di informazioni contraddittorie. Dalla pandemia dobbiamo sicuramente imparare che è necessario migliorare le conoscenze della popolazione in materia di salute e in materia di comprensione sulla provenienza delle informazioni. Chi è capace di reperire informazioni mediche nei posti giusti e di classificarle in maniera corretta è meno esposto alla disinformazione. Chi comprende che i social media sono costruiti in maniera tale da offrire all'utente sempre una maggiore quantità delle stesse informazioni è anche più propenso a verificare se vi siano altre opinioni, altre fonti pubblicamente disponibili o un serio *fact-checking*.

Non è possibile gestire una situazione di crisi di questo genere senza avere un forte team che ti sostiene. Solo grazie a numerose collaboratrici e numerosi collaboratori che hanno agito in modo lungimirante, accorto e deciso è stato possibile, in questi mesi tormentati, assicurare alla popolazione stabilità, sicurezza e fiducia. Proprio durante la pandemia l'amministrazione del nostro Cantone ha dimostrato di essere estremamente performante. Per questo motivo anche nei prossimi anni dobbiamo garantire a tutti questi collaboratori molto motivati condizioni di lavoro adeguate.

Care compagne e cari compagni,

il Cantone dei Grigioni voterà nuovamente il 15 maggio 2022. Volentieri mi candido alla rielezione per continuare ad impegnarmi per un servizio pubblico in tutto il Cantone, perché il nostro Cantone continui a sostenere la protezione del clima con spirito pionieristico, per fare sì che formare una famiglia possa essere un'opportunità e non un onere, perché il bene comune possa prevalere sull'egoismo. Per un futuro migliore per tutti.

Mi piace essere un giocatore di squadra del quale la popolazione del Grigioni si possa fidare. Così anche negli anni a venire potremo contare su stabilità e progresso.

Per la vostra fiducia e il vostro sostegno vi ringrazio di cuore!

Dank vom ganzen Herzen! Cordial engraziament!

Di da nominaziun da la PS Grischun dals 27 da november 2021

Pled da Peter Peyer, cusseglier guvernativ

I vala la furma pledada

Per il progress e la stabilitad

"Sco cusseglier guvernativ empermet jau da m'engaschar per mias valurs e mias ideas e da cumbatter persunter cun perschasiun ed en moda constructiva entaifer la regenza. Ils electurs e las electuras han il dretg da spetgar ch'ils politichers s'engaschian per quai ch'els han empermess durant il cumbat electoral.

Sco cusseglier guvernativ empermet jau da respectar la collegialitad e da metter adina il bainstar public avant ils interess individuals. Tut ils vischins e las vischinas han il medem dretg che lur quitads vegnian prendids serius e ch'ins taidlia sin els.

Sco cusseglier guvernativ empermet jau da communitgar avertamain, onestamain ed en moda lianta. L'agir statal sto esser chapaivel per la populaziun. La glieud duai adina savair tge ch'els han da spetgar".

Charas cumpognas e chars cumpogns

Cun quellas trais empermischuns hai jau cumenzà avant quatter onns mes cumbat electoral. Uss, suenter strusch trais onns en la regenza, èsi d'examinar sche quellas trais empermischuns èn vegnidas mantegnidas. Jau crai bain.

Primo: jau hai empermess da represchentar cun vehemenza mias valurs e quellas da la democrazia sociala er entaifer la regenza. Quai hai jau fatg. Er per quai avain nus cuntanschì, ensemen cun la partida e cun ina fracziun fermezza, progress per il Grischun:

- Il Grischun ha in Green Deal e va ordavant, en cumparegliaziun cun ils auters chantuns, per il salvament dal clima.
- Il Grischun ha finalmain in sistem electoral gist.
- Il Grischun ha in concept per la promoziun culturala ed in preventiv cultural marcantamain pli aut.
- Il Grischun ha in fond da digitalisaziun che è bain dotà cun 40 milliuns.

Da quels success astgain nus cun tutta raschun esser loschs ensemen. Igl è dentant er cler che bler è anc da far, er perquai che betg tut n'ans è anc reuschì. Be dus exempels actuals:

- Il Grischun dovra finalmain ina politica da famiglia progressiva cun tgira d'uffants pajabla per tuts. Nus ans al pudain prestar, anzi nus stuain ans al prestar.
- Questa fin d'emna votain nus davart l'iniziativa da tgira medicinala. Jau suppon ch'ella vegn acceptada. Ma independentamain dal resultat, la pandemia ans ha mussà anc ina giada en moda nunsurversavla il stadi d'urgenza en la tgira medicinala. Il Grischun dovra cundiziuns da lavur pli attractivas en il sector da sanadad, numnadamain en el tgira.

Per quai vegn jau a m'engaschar ils onns che vegnan.

Secundo: Jau hai empermess da metter il bainstar public avant ils interess individuals e da tractar tut las burgaisas ed ils burgais en moda eguala. Jau hai empruvà da viver quai mintga di uschia. Perquai che quella fairness dat confidenza en il stadi e stabilitad al sistem politic.

La confidenza en il stadi ed en las instituziuns ha patì ils davos onns. Il scandal da la cunvegna davart ils pretschs en la construcziun ha scurlà da radent il Grischun. Parallelamain hai dà ina sperdita da confidenza en las autoritads, la polizia, ma er en l'indipendenza da las dretgiras u forsa er en la lavur da la KESB (APUC). Quai ha laschè enavos ses fastitgs er en mes departament. Nus avain investà bler temp e resursas per reconstituì e stabilisar il sistem. Nus prendain serius criticas, introducì process da midada necessaris ed accumpagnain stretgamain quellas. Dus exempels:

- Tar la polizia hai jau visità tut ils posts e servetschs per ma far in'atgna idea da la situaziun en in discurs direct.
- Per l'emprima giada è vegnì fatg ina questunada en l'entir departament cun tuts circa 1150 collaboraturs e collaboraturas. Quai ha fatg ina fatschenta externa, spezialisada, en moda dal tutfatg anonima. La quota da respostas extrem auta da passa 83% mussa che nus essan sin la dretga via. Nus vesain però er ils «plazzals» che nus avain anc en ils differents uffizis. Grazia a quella basa preziosa avain nus enta maun in instrument da gestiun e pudain uss realisar cun egl optimaziuns necessarias.

Ma er a las dretgiras autas è vegnì gidà a diminuir la chargia da pendenzas entaifer curt temp, cun derschadras e derschaders extraordinaris. E cun la refurma giustiziala 3 che vegn a vegnir approvada dal Cussegl grond il zercladur che vegn, damai anc en questa perioda da legislatura, reorganisain nus las dretgiras autas dal chantun, da nov e conform al temp.

Tractar tut las burgaisas ed ils burgais egualmain signifitga er prender resguard sin las minoritads e regiuns periferas dal chantun. Jau crai che la conscienza per las linguas minoritaras è creschida. Dal reminent er la schientscha ch'i dovra dapli dunnas en tut ils gremis e che l'administraziun sto duvrar in linguatg gist pertutgant las schlattainas.

Cun la reorganisaziun da la KESB (APUC) e la creaziun da regiuns da provediment da sanadad procurain nus plinavant persuenter che servetschs publics centrals vegnan offrìs vinavant en l'entir chantun, sin l'entir territori ed en buna qualidad. Jau sun dentant pertschert che la tgira da la varietad en il chantun vegn a restar ina sfida permanente e ch'i dovra ulteriurs sforzs.

Terzo: Jau hai empermess da communitgar avertamain, onestamain ed a moda impegnativa. L'agir dal stadi sto esser persvadent per la populaziun. La glied duai adina savair per tge ch'i va.

Quella empermischun electorala m'a dà da far pli che tut il davos temp. E na be a mai ma a l'entira regenza. Ma en spezial er a mias collaboraturas e mes collaboraturs. I n'è betg pussaivel da far bilantscha senza dir in pèr plets davart la pandemia da Covid. Ch'ina catastrofa da quella dimensiun e d'ina durada che para senza fin vegnia sur il mund, n'ha nagin prevesì seriusamain.

Sco cusseglier guvernativ responsabel per la sanadad e la protecziun da la populaziun viv jau, ensemen cun ina ferma organisaziun da crisa, la pandemia da Covid sco pli gronda sfida per il Grischun dapi la Segunda guerra mundiala.

Nus avain dentant dumagnà baintant:

- Grazia al success da la strategia da testar han ils menaschis grischuns dapli segirezza da planisaziun. Ils test sin l'entir territori è sa mussà sco grond progress en il cumbat da la pandemia.
- Nus essan adina stads tranter ils emprims chantuns cun violar. E nus vegnin er cun il booster a far vinavant cun schlantsch e dapertut.

E tge che è persunalmain important per mai: Nus avain adina prendi posiziun cun tutta vehemenza cunter quels che han, cunter meglier savair, bagliaffà da survilanza da massa, sforz da violar, dictatura, experiments cun umans, totalitarissem e manipulaziun, che na palesan betg las funtaunas finanzialas da lur campagnas da desinformaziun e snegan ils success da l'illuminissem, dal progress, da la scienza e da la medischina. A quella glied stuain nus vehementain mussar ils cunfins. Cun creanza e cun fatgs. Cun star ensemen e defender las valurs suranumnadas. E cun dir GEA damaun dumengia a la lescha da Covid.

Igl è però er nossa incumbensa d'ans metter davant quels ch'èn vegnids malsegirs tras l'onda d'informaziuns cuntradictricas. Ina lecziun da la pandemia è che nus stuain rinforzar la cumpetenza medicinala e mediala da la populaziun. Tgi che sa ir per infurmaziuns medicinalas en il dretg lieu e las sa interpretar endretg, è main exponì ad infurmaziuns falladas. E tgi che chapescha che las medias socialas reagheschan tranter auter uschia ch'els ans servan adina dapli dal medem, examinescha plitgusch sch'i dat anc autras opiniuns, funtaunas accessiblas al public u in check da fatgs serius.

Igl è nunpussaivel da dumagnar ina situaziun talmain excepziunala senza ina ferma squadra. Be grazia a numerus collaboraturs e collaboraturas che han agì cun anticipaziun, circumspeziun e curascha, ans èsi reuschì d'intermediar a la populaziun stabilitad, segirezza e confidenza en quels temps burascus. L'administraziun ha gist en la pandemia demussà ch'ella è fitg ferma. Per quai stuain nus ils onns che vegnan procurar persuerter che tut quels collaboraturs e quellas collaboraturas motivads retschaivian cundiziuns da lavur conformas al temp.

Charas cumpognas e chars cumpogns

Ils 15 da matg 2022 elegia il Grischun puspe.

Jau ma mett gugent a disposiziun per ina reelecziun per cuntinuar mia lavur. Per che nus sajan provedids en l'entir chantun cun servetschs publics. Per che noss chantun giaja ordavant cun spiert da pionier per salvar il clima. Per che la famiglia saja ina schanza e betg ina chargia. Per ch'il bainstar cuminaivel quintia, e betg l'egoissem. Per ch'i giaja bain cun nus tuts.

Jau sun gugent il templayer dal qual la populaziun grischuna po sa fidar. Per che nus possian quintar er ils onns che vegnan cun stabilitad e progress.

Per Vossa confidenza e Voss sustegn in cordial engraziament.

Grazie di cuore! Herzlichen Dank!